

MZ, 09.12.2008

# Lieder für die Wintersonnenwende

Aquabella sang in der Friedenskapelle

Münster • Atemlose Stille. Kein Geräusch, noch nicht einmal ein Husten oder Stuhlknarren. Sogar die Klimaanlage schien andächtig die Luft anzuhalten. Grund: ein georgisches Kirchenlied, gesungen vom Frauenquintett Aquabella. So perfekte Töne, Melodien und Harmonien waren in der Friedenskapelle selten erklingen. Das Publikum lag den Sängerinnen zu Füßen. Dabei hatte das Konzert gerade erst begonnen.

Kykellia heißt das aktuelle Winter-Weihnachtsprogramm des Berliner Ensembles. Es dreht sich nicht nur um die Weihnachtszeit. Auch die Wintersonnenwende, Jahrtausende länger auf dem Festtagskalender der Kulturen, spielt eine Rolle im Leben der Menschen. Ob in Griechenland oder Westafrika, Südamerika oder Ägypten (woher der Name Kykellia stammt) – jede Kultur hat ihre Lieder und Rituale.

Allmählich wird die Friedenskapelle zum heimlichen Zentrum der absoluten Stimmbandbeherrschung im

Einklang mit einer gediegenen Show. Die Sängerinnen von Aquabella huldigen keinem opernhafte Klangideal, sondern orientieren sich eher an bulgarischen Frauenchören und ihren fast scharfen Stimmen.

Doch die fünf Damen aus Berlin machten es ganz sanft. Bei „Breath“, einem Spiritual, schien ein Urwald seinen Klangteppich auszulegen, bevor der eigentliche Gesang der schwarzen Sklaven daran erinnerte, mehr auf die Stimmen der Ahnen zu hören.

Zwischendurch gab es Weihnachtslegenden aus anderen Ländern: In Italien wartet die Hexe Befana immer noch auf die Heiligen Drei Könige. Zwischendurch verteilt sie Plätzchen – Aquabella taten es ihr gleich. In Island kommen die 13 Kinder der Koboldin Gryla aus den Bergen und bringen Geschenke mit. Auch dafür gibt es ein Lied. Und ein Brot, dessen Rezept mit dem Programmheft verteilt wurde. Wieder was gelernt. Und viel Spaß dabei gehabt. • Dirk Jaehner